

Universidad Austral
Valdivia, Chile (WS 06/07)

Vorbereitungen:

Nach positiver Antwort auf die Bewerbung durch das Internationale Büro muss zunächst eine Gebühr für die Matrikulation (etwa 90 Euro, Achtung: Überweisungen mit Western Union kosten etwa 12 Euro extra) an der Partneruni bezahlt werden. Danach wartet man noch recht lange auf die Bestätigung durch die UACH, die erst die hundert prozentige Zusage darstellt.

Das Visum wird in der chilenischen Botschaft in Berlin (Mohrenstrasse 42) beantragt. Neben einer Einladung durch die Universidad Austral sind ein polizeiliches Führungszeugnis (15 Euro beim Bürgeramt), ein ärztliches Attest und ein Nachweis über die Finanzierung des Auslandsaufenthaltes nötig. Wenn kein Stipendium oder Auslands-Bafög vorliegen, braucht man eine eidesstattliche Erklärung, am besten der Eltern, dass diese für Reisekosten und den monatlichen Unterhalt aufkommen.

Die Gebühr für das Visum (für eine Dauer von 6 Monaten) lag im Juli 2006 bei ca. 180 Euro, ein Jahr zuvor bei nur etwa 80 Euro, der Preis kann also recht stark variieren. Außerdem fallen noch etwa 1000 Euro für den Flug an, frühzeitig buchen (3 Monate vorher) lohnt sich, um sicherzustellen noch einen Flug zum gewünschten Datum zu bekommen. Der einfachste Weg ist es, gleich einen Flug nach Valdivia mitzubuchen, die günstigere Variante ist es nur bis Santiago zu fliegen und dort abends einen Bus nach Valdivia zu nehmen (Fahrzeit ca. 11 Stunden, am besten Tur-Bus oder Pullmann, die fahren schon für 10-15 Euro).

Unterkunft:

Zur Überbrückung in den ersten Tagen kann man z.B. in ein Hostel gehen, davon gibt es recht viele in Valdivia, ich empfehle das „Aires Buenos“ (General Lagos 1036).

Es gibt keine Studentenwohnheime, die Mehrheit der Studierenden lebt entweder in möblierten Cabañas oder nimmt Pension bei Familien in Anspruch. Ich persönlich habe auch bei einer Familie gewohnt, für einen Preis von monatlich 100.000 Pesos, was etwa 120 Euro entspricht, mindestens 3 Mahlzeiten am Tag und natürlich ein eigenes Zimmer waren darin

enthalten. Ich halte diese Form der Unterkunft für eine geeignete Möglichkeit das chilenische Alltagsleben kennen zu lernen, allerdings ist zu beachten das die Familie in Chile grundsätzlich einen anderen Stellenwert als in Deutschland hat, man lebt teilweise sehr eng mit vielen Leuten aller Altersklassen zusammen und muss sich an einige Abläufe und Gewohnheiten wohl erst gewöhnen. So kann es z.B. passieren, dass man bei der Dueña des Hauses bescheid sagen muss, wenn man abends mal länger wegbleiben will. Wem das zu viel Freiheitsverlust ist sollte vielleicht lieber mit anderen Studenten zusammenwohnen und sich ein Cabaña mieten.

Adressen und Telefonnummern über Angebote von Cabañas und Pensionen findet man in den unzähligen Aushängen an verschiedenen Orten in der Uni. Auf Anfrage kann man evt. auch eine Liste mit Angeboten im DAE (dirección de asuntos estudiantiles) oder im Oficina de Movilidad Estudiantil bekommen.

Zu Organisierendes:

Um sich in der Uni einzuschreiben, muss man bei den chilenischen Behörden registriert sein, man sollte sich also zunächst bei der Policía de Investigaciones (Av. Ramon Picarte, ein Stück vom Zentrum entfernt, es fahren aber viele Micros dorthin) anmelden. Dafür benötigt man einige Passfotos, die mit Namen und Passnummer versehen sind, man kann diese günstig in einem der zahlreichen kleinen Fotoläden im Zentrum machen lassen. Bei der Policía de Investigaciones wird einem dann eine (gelbe!!!) Karte ausgestellt, mit der man anschließend zum Registro Civil gehen muss, um die Cedula de Identidad para extranjeros, also den chilenischen Personalausweis, zu beantragen. Dazu unbedingt Pass mitbringen, Fragenkatalog ausfüllen, Fingerabdrücke aller zehn Finger sind Pflicht, Fotos werden vor Ort gemacht. Geduld mitbringen, stellt euch auf lange Wartezeiten und nicht unbedingt auf die freundlichste Behandlung ein. Nach dem Antrag muss man dann noch etliche Wochen warten, bis man seine Cedula abholen kann.

Innerhalb der auf der Einladung durch die Uni angegebenen Einschreibefrist sollte man dann den Weg in die Uni, zum Oficina de Matriculas finden, um sich in der Uni zu registrieren. Das Personal dort ist äußerst freundlich und bemüht sich bei Studenten mit noch mangelhaften Spanischkenntnissen um langsames Sprechen und eine verständliche Aussprache. Dort erhält man außerdem einen Studentenausweis, den man für die Bibliotheksbenutzung benötigt.

Einschreibung und Lehrveranstaltungen:

KuWi-Studenten der Viadrina studieren offiziell an der Escuela de Antropología, können aber recht problemlos auch Veranstaltungen der übrigen Escuelas innerhalb der Facultad de Filosofía y Humanidades (Campus Isla Teja) besuchen. Als Austauschstudent hat man, soweit ich weiß, keinen Zugang zu kommentierten Vorlesungsverzeichnissen, man sollte sich daher anfangs mehrere Vorlesungen anschauen und dann auswählen. Um sich für die einzelnen Kurse einzuschreiben muss man zur jeweils zuständigen Sekretärin gehen (die Sekretärinnen der Escuelas de Antropología und Periodismo sitzen beide im Hauptgebäude der Fakultät, die anderen haben ihre Büros in den kleineren Gebäuden nebenan). Achtung, die Raumangaben die man dort erhält sind meist nur vorläufig und entsprechen nicht immer den realen Veranstaltungsorten. Generell sollte man sich darauf einstellen, dass die Anmeldungen für die Kurse durch die Sekretärinnen etwas länger dauern können, es kann also passieren, dass die Professoren in der Anfangszeit eure Namen nicht auf ihren Listen haben. Man sollte sich außerdem nicht wundern, wenn in den ersten Wochen keine oder nur äußerst wenige Studenten in den Klassen sitzen, der offizielle Vorlesungsbeginn stimmt nicht unbedingt mit dem tatsächlichen überein. Es bleibt dann noch zu erwähnen, dass das Zuspätkommen an der UACH, zumindest an der Facultad de Filosofía y Humanidades, eher der Regelfall ist, 30 Minuten und mehr sind keine Seltenheit.

Leider kann man vor Ort eigentlich keinen Spanischkurs besuchen, die angebotenen Kurse sind für nordamerikanische Austauschstudenten vorgesehen, die für spezielle Programme an der UACH bezahlen. Man kann Glück haben und als Ausnahme trotzdem teilnehmen, dazu sollte man aber frühzeitig nachfragen. Wir hatten damit aber leider keinen Erfolg.

Es gibt zusätzlich zu dem regulären Unterrichtsangebot außerdem noch zahlreiche Sportkurse, die gratis wahrgenommen werden können. Darüber hinaus werden viele „Talleres“ der unterschiedlichsten Art angeboten, Informationen dazu gibt es im DAE und an den zahlreichen Aushängen in der Uni.

Niveau der Kurse und Prüfungen:

Die meisten Professoren haben, nach meiner Erfahrung, keine Probleme damit, wenn man als Austauschstudent den Unterricht besucht ohne einen Schein erwerben zu wollen. Es ist trotzdem immer besser direkt beim Prof nachzufragen bzw. Absprache zu halten.

In den ersten Sitzungen erhält man gewöhnlich ein Programa der jeweiligen Veranstaltung, in dem die allgemeinen Fragestellungen und Ziele erläutert werden. Zusätzlich gibt es Angaben über Prüfungstermine und oftmals abschreckend lange Literaturlisten. Zumeist werden fast monatlich Prüfungen geschrieben, mündliche Präsentationen sind üblich. Generell entscheidet das Endergebnis der Pruebas darüber, ob das Endexamen geschrieben werden muss, um das Ramo, also die Veranstaltung, zu bestehen. Das mag sich für Jemanden mit noch nicht so guten Spanischkenntnissen vielleicht abschreckend anhören, oftmals erscheint das aber schlimmer als es dann tatsächlich ist und zur Not solltet ihr immer versuchen mit den Professoren zu sprechen, meist lässt sich da dann irgendwo noch etwas drehen.

Als Gaststudenten könnt ihr Veranstaltungen aus allen Studienjahren wählen, ihr seid also nicht an die Stundenpläne eurer Kommilitonen gebunden. Man sollte aber beachten, dass euch an der Viadrina nur Kurse aus dem mindestens 2. Studienjahr als Vertiefungen anerkannt werden können, Kurse aus dem 1. und 2. Semester sowie die so genannten Electivos gehen also nur als Einführung durch. Allerdings zählen zwei Einführungen auch als ein Vertiefungsschein. Bei Zweifeln und Fragen wendet euch am besten direkt an Herrn Rosenberg.

Das Niveau der Veranstaltungen würde ich generell als niedriger als an der Viadrina einstufen, auch wenn sich das in den Programas bzw. in den Plänen der Dozenten zunächst anders anhören mag. Zumindest erschienen mir die Kurse weniger theorielastig und ich bewerte es als positiv, dass mehr auf Praxis und tatsächliche Beispiele aus der unmittelbaren Lebenswelt eingegangen wird. Das alles ist aber immer auch sehr stark vom Professor abhängig.

Valdivia:

Valdivia hat etwa 120.000 Einwohner, ist eine überschaubare und hübsche Stadt, direkt am Fluss gelegen. Die Winter sind allerdings lang, unbedingt wasserfeste Schuhe und eine gute Regenjacke mitnehmen, zumindest zwischen August und Anfang Oktober regnet es einfach immer!!! Es sollte außerdem bedacht werden, dass es keine guten Heizungssysteme gibt, auch

in der Uni sind die Heizungen oft ausgeschaltet, also zusätzlich an warme Klamotten denken. Gegen Ende des Semester ändert sich das Wetter aber, es gibt einen recht angenehmen Sommer und die Sonneneinstrahlung ist dann sehr stark, was bei empfindlichen Personen zu üblen Verbrennungen und Kopfschmerzen führen kann, das nur als kleiner Hinweis.

Valdivia ist eindeutig Studentenstadt, die Uni steht im Zentrum vieler Aktivitäten, häufiger gibt es dort Konzerte, Kino, Ausstellungen etc. Zum Meer fährt man ca. 20 Minuten mit dem Micro, in der unmittelbaren Umgebung von Valdivia findet man wunderschöne, zum Teil auch unberührte Natur. In der Stadt gibt es ansonsten noch eine handvoll nette Cafés, Kneipen usw., das Angebot ist aber begrenzt.